



Abbildung 206. Größe und Einwohnerzahl Rußlands im Vergleich mit anderen Staaten. Die Bevölkerungszahl ist durch die kleinen Quadrate veranschaulicht; 1 Quadrat = 10 Mill. Qm.

des Russischen Reiches eine weit zuverlässigere Grundlage einer (zukünftigen) Machtentfaltung.

(2. Lage zu Asien.) Das europäische Rußland bildet das gewaltige Mittel-land zwischen West-Europa und Asien, und zwar so, daß es mit letzterem mehr Verwandtschaft zeigt als mit Europa. Es ist nach seiner Oberflächenform die westliche Fortsetzung des gewaltigen sibirisch-turanischen Flachlandes, von dem es im Norden und in der Mitte durch den flachwelligen Ural nur schwach und weiter südlich überhaupt nicht abgeschlossen ist. (Das große Völkertor zwischen dem Ural und dem Kaspischen See.) Auch Klima, Pflanzen- und Tierwelt, sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse deuten, wie wir später sehen werden, durchaus auf Asien hin, und die Geschichte zeigt uns das Russische Reich mit seinem Angesicht nach Osten gerichtet. Rußland ist „Halb-Asien“. Als das Mittelland zwischen Europa und Asien erfüllte es wichtige Kultur-aufgaben. Zunächst in der Zurückdrängung des Mongolentums. Um Rußlands Leistungen in dieser Beziehung würdigen zu können, muß man im Auge behalten, daß die Mongolen ihr Reich um 1237 bis an den Dnjepr ausgedehnt hatten, daß sie von da aus in Polen einfielen, Kralau verbrannten, in Ungarn ein Magyarenheer vernichteten, in Schlesien Breslau verwüsteten und 1241 bei Liegnitz einen — allerdings sehr verlustreichen — Sieg errangen. Aber bereits um 1500 schüttelte Ivan I. von Moskau das Mongolenjoch ab, und von nun an wurden die wilden Horden Schritt für Schritt niedergezwungen. Schon um 1700 erreichten die Russen in ihrem Siegeszuge den Stillen Ozean! (Im übrigen s. den Abschnitt Geschichte.) Mit vollem Recht darf man Rußland als bewährtes Bollwerk Europas gegen die „gelbe Gefahr“ bezeichnen. Und wie sehr uns West-Europäern die Russen auch als im tiefsten Mittelalter stehend erscheinen, für die Steppenvölker Asiens sind sie doch nach dem Urteil aller Kenner tatsächlich wertvolle Kulturförderer und erfüllen damit eine zweite, höhere Mission¹⁾. (Über die Beziehungen zu andern Nachbarvölkern s. Geschichte, § 388.)

¹⁾ „Das allgemeine Los der nord-sibirischen Naturvölker wie der unter schrankenlosen Despoten schmachtenden Bewohner Zentralasiens ist jedenfalls seit der russischen Besitzergreifung ein menschenwürdigeres geworden; ihre Länder sind für den Weltverkehr zugänglich, der Wert ihrer Produkte ist dadurch gestiegen, und sie sind mit all ihren Zuständen der gelehrten Forschung erschlossen worden, für welche hier die Russen nicht Geringes geleistet haben.“ So Dr. Neumann. Und ebenso urteilt der soeben (1907) aus Zentralasien zurückgekehrte deutsche Asien-reisende Widmers, der besonders die großartige Hebung der Baumwollkultur und die Wiederherstellung von Bewässerungsanlagen betont. — Über die Kolonisierungsfähigkeit der Russen heißt es in Pütz, Erd- und Völkerkunde (nach Berichten von Schwarz und Petri): „In der